

Geschichten aus der Geschichte der Bahnjournalisten

Alex Amstein – Hermann Battaglia – Olten – Papstwagen

Upps, in dieser Überschrift scheinen Personen- und Ortsnamen böse durcheinandergewirbelt! Verwirrlich für alle Vertreter der mittleren und jüngeren Generation der Bahnjournalistinnen und Bahnjournalisten, der Mediensprecherinnen und Mediensprecher.

Um des Verständnisses willen wollen wir bahn-mässig beginnen: in der Aare-Stadt am Jura-fuss, wo der Bahnhofbuffet-Dialekt her kommt. Dort kreuzen sich die Bahnlinien von Westen nach Osten und von Norden nach Süden. Diesem zentralen Umstand verdankt der Ort seinen wirtschaftlichen Aufschwung. Am 29. Dezember 1995 hat der Oltener *Johannes von Arx* einige Bahnjournalisten und Mediensprecher ins dortige Bahnhofbuffet gerufen, darunter *Alex Amstein*, den legendären Pressechef der SBB. Die Aktivitäten des einige Jahrzehnte zuvor gegründeten *Vereins Schweizerischer Eisenbahnjournalisten (VSEJ)* waren nämlich gründlichst erlahmt. Jetzt galt es, den Zug neu aufzugleisen. Und so spielte Alex zu, *Kurt Metz* übernahm, die heutigen BJS entstanden.

Das war vor 21 Jahren. In der Zwischenzeit ist Alex leider verstorben, Kurt und Johannes sind kürzer getreten, die Erinnerungen verblasen. Höchste Eisenbahn, die Geschichte unserer Vereinigung ein wenig aufzuarbeiten!

Unser erster Kämpfer – nebst Alex – war *Hermann Battaglia*, geboren 1937, ein Vollblut-Journalist mit einer höchst interessanten Laufbahn: Er war bei der St.Galler „Volksstimme“ tätig, wurde Chefredaktor der Berner „Tagwacht“, Bundeshausredaktor des „AZ-Ring“ und Bundeshausredaktor der sda. Die Bekanntschaft mit Alex begann zu dieser Zeit. Später wurde Battaglia Pressechef der GD PTT, Chefredaktor der „Berner Nachrichten“, für kurze Zeit entwickelte er Neue Medien bei Ringier, danach wurde er Presseleiter bei Coop Schweiz und zum Schluss Kommunikationsbeauftragter der Reformierten Kirche Bern-Jura-Solothurn. Zeitweise amtierte er als Präsident der Bundeshausjournalisten. Johannes hatte in früheren Zeiten lose telefonische Kontakte mit ihm gepflegt. Dies freilich in anderem Zusammenhang, Battaglia präsidierte auch den Publikumsrat des Schweizer Radios DRS.

Im vergangenen Spätsommer nahm Johannes wieder Verbindung zu ihm auf. Und so bemühte sich Battaglia am 30. August 2016 von seinem Wohnort Spiez nach Zürich ins „Time“, hoch über der Haupthalle des Zürcher HB gelegen, wo sich eine denkwürdige Begegnung zwischen ihm, Bernhard und Johannes abspielte.

Battaglia erzählte zunächst von seinem Vater, der Rangierarbeiter war, bis er bei einem Rangierunfall einen Arm verlor. Die SBB-Versicherung sprach ihm eine Rente zu, welche aber gleich wieder vom Einkommen abgezogen wurde: "Sonst könnte ja jeder mal seinen Arm zwischen zwei Puffer halten". Vater Battaglia wurde von den SBB weiter beschäftigt. Unter

anderem machte er Bargeld-Transporte, mit dem Velo, vom Bahnhof über die belebte Bahnhofstrasse zur Kantonalbank, ohne irgendwelche Begleitung.

Wie ist nun aber der VSEJ entstanden?

Wenn Alex Amstein Presse-Einladungen der SBB oder anderer in- und ausländischer Bahnen hatte, pflegte er sich an Hermann Battaglia zu wenden. Gemeinsam versuchten die beiden Freunde, die bis zum Tod von Alex regelmässige Kontakte pflegten, die einzuladenden Journalisten auszuwählen. Zu jener Zeit interessierten sich nur ganz wenige Medienschaffende für den öffentlichen Verkehr im Allgemeinen und die Eisenbahn im Speziellen. Beides galt als un-sexy, die Weichen und Signale schienen die Züge auf Abstellgleise zu leiten.

Und so entstand die Idee, die überschaubare Schar der am öV und an der Eisenbahn interessierten Medienschaffenden zu einem Club zusammenzuschliessen, allerdings mit der sehr wichtigen Nebenbedingung, dass Journis unter gar keinen Umständen in den Verdacht geraten durften, PR zu betreiben. Das Resultat, der VSEJ, war ein eher formloser Verein, nicht mit eigentlichen Statuten, sondern mit Satzungen, die locker auf einem A4-Blatt Platz hatten. „Es war ein wilder Haufen, den ich leitete“, erinnert sich Battaglia. Mit Freude erinnert sich unser erster Vereins-Präsident an die damalige Pionierzeit, mit Studienreisen zur Eröffnung der Tendabahn oder zur Vogelfluglinie.

Mitte der 1980er Jahre, nachdem er nicht mehr als Bundeshausjournalist arbeitete, endete Battaglias Engagement für die Bahnjournalisten. Damals, gut 10 Jahre vor dem eingangs erwähnten Oltener Treffen, hat der Basler *Felix Thomann* das VSEJ-Präsidium übernommen.

Jetzt – wir sind immer noch im „Time“! – bringt Johannes den „Papstwagen“ ins Spiel, einen kurzfristig aus einem Zweitklass-EW IV hergerichteten Salonwagen mit Konferenzbestuhlung, weiss gepolstert, mit einem einzigen, mittig angeordneten Senkfenster pro Wagenseite. Zum Winken! Im Juni 1984, als Johannes Paul II. die eher spröden Schweizer Katholiken besuchte, hat er diesen Wagen benutzt. „Auch wir gondelten immer wieder in diesem Salonwagen in der Schweiz herum und wurden informiert. Mit von der Partie war stets der legendäre *Franz Steinhäuser*, der uns den Apérowein kredenzte und stilecht Snacks servierte. Franz war früher der Oberkellner im Orient-Express – durch und durch alte Schule! Ebenso legendär war *Josef Neuhaus*, langjähriger Direktor der Luzern–Stans–Engelberg–Bahn, die unter seiner Führung wie Phönix aus der Asche entstanden ist – aus der Asche der konkursiten Stansstad–Engelberg–Bahn. Nach seiner Pensionierung trat Sepp den Bahnjournalisten als Aktivmitglied bei und wurde zu einem überaus liebenswürdigen, hoch verehrten und geschätzten Kollegen. Sepp hat unzählige Medienanlässe, besonders gerne jene im Papstwagen, mit seinem eigenen, unverwechselbaren Schalk begleitet und bereichert.“

Gerne erinnert sich Johannes auch an die legendären Anlässe, wenn es um Rollmaterialbeschaffungs-Entscheide gegangen ist, bei der Lok 2000 etwa, beim ICN, beim IC 2000. Spannend – oder doch nicht? Die Wahl der Lieferanten war immer mehr oder weniger voraussehbar – frei nach dem Motto: „Ehret einheimisches Schaffen“! Zum Handkuss kamen eigentlich immer die Gleichen, die Grossen der Branche. Das waren ABB (BBC, MFO, SAAS), FFA, SIG, SLM und SWS. Legendär waren die Medienkonferenzen, an denen die SBB das „Geheimnis“ lüfteten und ihren Entscheid begründeten. Später, wenn das Rollmaterial produziert wurde, reisten man nach Pratteln, Altenrhein, Oerlikon, Winterthur, Neuhausen oder sonst wo hin. Dort lotste man den Journalisten-Tross durch die Werkhallen – und schon hatte jeder eine Industriegeschichte auf der Tastatur oder auf dem Film.

Jüngere Kolleginnen – zum Glück haben wir heute etliche Damen in unseren Reihen! – und Kollegen dürften vor Neid erblassen, wenn sie solche Geschichten hören. Klar, die Zeiten haben sich geändert. Die Medien sind schneller geworden, die Pressekonferenzen kürzer. Trotzdem werden wir heute ebenso hervorragend und umfassend über die unterschiedlichsten Aspekte des öV informiert.

Unsere älteren Kollegen erinnern sich gerne an die damaligen Zeiten. An die mit allen Bahnwassern gewaschenen Mediensprecher, welche auf jede Frage eine Antwort parat hielten. Alex mit seiner unvergleichlichen Ausstrahlungskraft haben wir schon vorgestellt. Vielen Kolleginnen und Kollegen bestens bekannt ist *Hans Wägli*, wandelndes Lexikon der historischen und technischen Welt der Bahnen. Auch *Walter Finkbohner* kennen wir. In Zürich und südwärts über den Gotthard ins Ticino und nach Italien informiert und begleitet Fibo – früher ebenso wie heute – unzählige Kolleginnen und Kollegen, er schöpft aus einem schier unerschöpflichen Fundus, kennt in seinem Perimeter jeden Bahnhofvorstand, jeden Lok- und Zugführer, meistens mit Vor- und Familiennamen. Auch *Urs Haller* bleibt manchen von uns durch seine zuvorkommende Art der Begegnungen in allerbesten Erinnerung.

Jetzt aber wagenlang! Unzählige weitere Namen könnten, sollten oder müssten sogar genannt und gewürdigt werden, für ihre Kompetenzen, ihre Kollegialität, ihren Humor. Die Liste würde sehr lang, mit vielen Namen von Leuten aus dem SBB-Umfeld, aus dem breiten Feld der Privatbahnen und weiterer Transportunternehmen, aus dem BAV und kantonalen Ämtern, aus Lehre und Forschung, aus Industrie- und Dienstleistungsfirmen.

Die Arbeit geht uns nicht aus. Kehren wir also auf den Boden zurück und freuen wir uns, dass wir uns in einem höchst interessanten, überaus breiten und zukunftsgerichteten Themengebiet bewegen dürfen. Heute ebenso wie früher sind wir auf gute und hilfsbereite Geister angewiesen, auf Mediensprecherinnen und Mediensprecher, die uns sachdienliche Informationen liefern.

Johannes von Arx / Hermann Battaglia / Bernhard Studer, im November 2016